

# Freiheit

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 29. Dezember 1979

Nr. 250 (3 629)

Preis 2 Kopeken

# Mit Elan und Initiative in das neue Jahr

## Heiße Tage

Bei den Mechanisatoren des Sowchos „Andrejewski“ geht es heiß her: Sie überholen die Technik. Mit dem Chingeneuren dieses landwirtschaftlichen Betriebs Sa-Jachmet Schajachin nähern sich dem Ziel. Sie überholen die Technik. Ein mittelgroßer Mensch springt leicht auf die Erde herab, betrachtet den Mährescher von allen Seiten mit kritischem Auge. Wir machen uns bekannt. Es ist Viktor Funke, ein Mechanisator mit 20jähriger Arbeitsdauer. Träger des Leninordens und dreier Orden des Roten Arbeiters. Im vergangenen Herbst hat er 16 000 Dezentonnen Getreide gedroschen. Nicht umsonst wird er also hier von allen als Held des Getreideackers genannt.

„Ich werde meinen Kollegen helfen“, antwortet er.  
„Genauer“, sagt Chingeneur Schajachin, „wird die Leistung einer Seite für technische Wartung der Traktoren K 700 übernehmen. Dieser Traktor gibt es bei uns 20. Funke kennt sie aus dem Effek.“

Die Mechanisatoren des Sowchos „Andrejewski“ haben im vierten Quartal 20 Traktoren und 30 Mährescher überholt. In der Werkstatt werden gleichzeitig 22 Maschinen repariert.

Traditionsgemäß beteiligen sich an der Reparatur der Technik die Mechanisatoren selbst. Sie demon-



Die Überholung der Landtechnik ist in den Agrarbetrieben des Gebiets Zelinograd in vollem Gange. Immer mehr Kombines und Traktoren werden einsatzbereit.

Die Mechanisatoren des Sowchos „Put Lenina“, Rayon Kurgaldino, reparieren die Technik im Gruppenverfahre.

Johann Janke arbeitet in diesem Agrarbetrieb 11 Jahre. Er ist ein erfahrener Traktorist; bei den Reparaturarbeiten ist er Motorwart. Sein Schichtlohn erfüllt er zu 120-130 Prozent.

Auf den Bildern: Bester Reparaturarbeiter J. Janke; Kombines — einsatzbereit.

Fotos: Valeri Lerschitschenko

„In seiner Rede auf dem Novemberplenum des ZK der KPdSU hob Genosse Breshnew unter anderem die wichtigen Aufgaben des Kampfs um Getreide hervor“, sagt Viktor Funke. „Getreide ist der Reichtum der Heimat, ihm gilt unsere allgemeine Sorge. Ich meine, daß der Erfolg der Ernte 80 davon in vielen abhängen wird, wie wir in diesen Wintertagen arbeiten werden, von der Qualität der Reparatur. Deshalb scheuen wir keine Mühe, suchen nach Reserven, die die Reparatur beschleunigen und sie qualitativ verbessern.“

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Nordkasachstan

„Die Tierzüchter des Panfilow-Sowchos, Rayon Talgar, haben ihr Vierjahresprogramm bereits im November gemaisert. Dazu hat auch das Kollektiv der Sowchosabteilung Nr. 2 sein Scherlein beigetragen. In dieser Abteilung befinden sich 1 000 Rinder, darunter etwa 450 Melkkühe. In elf Monaten lieferte die Farm 1 520 Dezentonnen Milch an den Staat. Der durchschnittliche Milchertag betrug in dieser Zeit 3 450 Kilogramm je Kuh. Die Bestmolkereizüchter haben die Durchschnittleistung des Sowchos weit überboten. So erhielt z. B. Wera Woroschil 4 000 Kilogramm Milch je Kuh, Klawdija Wassiljewa und Raisa Filatowa sind es 3 700, doch wollen sie es bis Jahreschluss ebenfalls auf 4 000 Kilogramm bringen.“

Das gesamte Vieh ist gesund und in gutem Futterzustand. Die tägliche Gewichtszunahme des Jungviehs beträgt im Durchschnitt 700-800 Gramm je Rind.

Auch die Mechanisatorenbrigade arbeitet gut. Sie sorgt die Futterzufuhr und hat dafür gesorgt, daß wir bei der Farm einen Futtermittelvorrat für anderthalb Jahre haben.

Die Tierzüchter des Sowchos haben den Beschluss des ZK der KPdSU „Über den 110. Geburtstag W. I. Lenins“ mit Begeisterung aufgenommen und sich verpflichtet, alle Aufgaben für das Abschlussjahr des zehnten Planjahres vortätig und in bester Qualität zu meistern.

Jakob LEIS  
Gebiet Alma-Ata

## Das Volk nominiert die Würdigsten

Eine markante Manifestation der Einheit und Geschlossenheit der Sowjetmenschen um die Lenine Partei und ihr Zentralkomitee sind die Wahlversammlungen, die in diesen Tagen in Kasachstan stattfinden. Ihre Teilnehmer nennen ihre Kandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik und die würdigsten Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Intelligenz, welche ihre verantwortungsvollen Pflichten als Auserwählte des Volkes in Ehren zu erfüllen vermögen.

Das Kollektiv der Alma-Atar Vereinigten Fliegerabteilung nominierte den Generaloberst Michail Danilowitsch Popkow, Mitglied des Kriegsrats, Leiter der Polverwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirks, als seinen Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Flughafenwahlkreis Nr. 17.

In der Wahlversammlung des Kollektivs der Alma-Atar Maschinenbaufabrik „Kasachstan“ sind das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Sekretär des ZK der KPdSU, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und die Nidabehring der Kasachischen SSR Anna Nikolajewna Leontenko als Deputiertenkandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik für den Abatwahlkreis Nr. 26 nominiert worden.

Eine Wahlversammlung fand im Sowchos „Atschissalski“, Gebiet Alma-Ata, statt. Ihre Teilnehmer nannten das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR Alexej Nikolajewitsch Kossygin und den Tabakbauern dieses Sowchos Sachan Tassybekow als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 62 Karatürk.

Die Werktätigen des Sowchos „Toguski“, Gebiet Aktjübinsk, nannten den Minister für Kraftverkehr der Kasachischen SSR Wladimir Kasymowitsch Kadyrbajew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik für den ländlichen Wahlkreis Nr. 78 Tschelkar.

Das Kollektiv der Mittelschule Nr. 2 in Chrontau, Gebiet Aktjübinsk, nominierte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Außenminister der UdSSR Andrej Andrejewitsch Gromyko und die Lehrerin dieser Schule

Galina Stepanowna Baranowa als Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 72 Noworossijko.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten aus dem Bergwerk Tschischinski des Leninogorsker Polymetallkombinats, Gebiet Ostkasachstan, nominierten in ihrer Versammlung das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR Juri Wladimirowitsch Andropow und Anatoli Anatoljewitsch Roschow, Leiter der Abteilungsbrigade im Bergwerk Tschischinski als Deputiertenkandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik für den Bergbauwahlkreis Nr. 89.

Die Werktätigen des Sowchos „Osinowiki“, Gebiet Ostkasachstan, wählten in ihrer Versammlung das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Sekretär des ZK der KPdSU Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und den Traktoristen dieses Sowchos „Nikolai Andrejewitsch Witschkanow als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den ländlichen Wahlkreis Nr. 102 Syrjanowka.

Das Kollektiv des Dehambuler Bahnbetriebswerks der Alma-Atar Eisenbahn nominierte in seiner Versammlung das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Dranuchamed Achmedowitsch Kunajew und den Diesellokführer dieses Betriebs Anatoli Jodorowitsch Boshanow als Deputiertenkandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik für den Dehambuler Eisenbahnwahlkreis Nr. 133 zu nominieren.

Eine Wahlversammlung fand in der Industriewarenhandelsorganisation der Stadt Karaganda statt. Hier ist der Handelsminister der Kasachischen SSR Michail Stepanowitsch Swanow als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 180 Nowogorodski nominiert worden.

Die Werktätigen des Sowchos „Arkalykski“, Gebiet Karaganda, haben beschlossen, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew und den Helden der Sozialistischen Arbeit Saljan Biljalow, Oberschäfer dieses Sow-

chos, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 207 Jegindjbulak zu nominieren.

Für den städtischen Wahlkreis Nr. 220 hat das Kollektiv der Rayonvereinigung „Goskomselchostekhnika“ von Aralisk das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Außenminister der UdSSR Andrej Andrejewitsch Gromyko und Duissambi Kalabajew, Arbeiter der Fischfangstelle Kuwandara der staatlichen Fischerei, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR aufgestellt.

Eine Wahlversammlung fand in der Bekleidungsabrik von Schtschestschinsk statt. Ihre Teilnehmer nominierten den Minister für Kommunalwirtschaft der Kasachischen SSR Alexander Iwanowitsch Tschernyschow als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 255 Borowjoe.

Das Kollektiv der Spezialisten der Landwirtschaftlichen Rayonvereinigung von Serenda, Gebiet Kokschetau, nannte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Sekretär des ZK der KPdSU Andrej Pawlowitsch Kirilenko und den Mechanisator der Vereinigung Shanal Temirchanowitsch Ibrajew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 242 von Serenda.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Fabrik für magnetische und Schwerkraftaufbereitung des Aufbereitungs-kombinats von Lissakow, Gebiet Chamsa Nurgaljew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 290 von Lissakow.

Die Werktätigen des Sowchos „Karatalski“, Gebiet Kustanai, nominierten das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Sekretär des ZK der KPdSU Michail Andrejewitsch Susslow und den Leiter der Traktoren- und Feldbaubrigade des Sowchos Chamsa Nurgaljew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Lomonosow-Wahlkreis Nr. 264.

(Schluß S. 2)

## Abteilung Nr. 2 tonangebend

Die Tierzüchter des Panfilow-Sowchos, Rayon Talgar, haben ihr Vierjahresprogramm bereits im November gemaisert. Dazu hat auch das Kollektiv der Sowchosabteilung Nr. 2 sein Scherlein beigetragen. In dieser Abteilung befinden sich 1 000 Rinder, darunter etwa 450 Melkkühe. In elf Monaten lieferte die Farm 1 520 Dezentonnen Milch an den Staat. Der durchschnittliche Milchertag betrug in dieser Zeit 3 450 Kilogramm je Kuh. Die Bestmolkereizüchter haben die Durchschnittleistung des Sowchos weit überboten. So erhielt z. B. Wera Woroschil 4 000 Kilogramm Milch je Kuh, Klawdija Wassiljewa und Raisa Filatowa sind es 3 700, doch wollen sie es bis Jahreschluss ebenfalls auf 4 000 Kilogramm bringen.

Das gesamte Vieh ist gesund und in gutem Futterzustand. Die tägliche Gewichtszunahme des Jungviehs beträgt im Durchschnitt 700-800 Gramm je Rind.

Auch die Mechanisatorenbrigade arbeitet gut. Sie sorgt die Futterzufuhr und hat dafür gesorgt, daß wir bei der Farm einen Futtermittelvorrat für anderthalb Jahre haben.

Die Tierzüchter des Sowchos haben den Beschluss des ZK der KPdSU „Über den 110. Geburtstag W. I. Lenins“ mit Begeisterung aufgenommen und sich verpflichtet, alle Aufgaben für das Abschlussjahr des zehnten Planjahres vortätig und in bester Qualität zu meistern.

Jakob LEIS  
Gebiet Alma-Ata

lethshaber der Streitkräfte der Demokratischen Republik Afghanistan ernannt worden ist.

London  
USA-Militärprogramm kritisiert

Die jüngsten militaristischen Maßnahmen der USA und der NATO verletzen die Welt nach weiteren Hochschrauben des Wettrüstens. Zu dieser alarmierenden „Schlußfolgerung“ gelangen fortschrittliche Politiker und Presseorgane Großbritanniens, die die von USA-Präsidenten verkündeten Pläne zu einer Vergrößerung des Militärausbaus des Pentagon sowie die militärischen Ausgaben vergrößert und die Waffensysteme aufstockt.“ Die Wochenschrift führt weiter aus: „Präsident Carter hat vor kurzem eine weitere Vergrößerung des Militärausbaus um fünf Prozent angekündigt, wodurch der Pentagons-Haushalt im nächsten Jahr 157 Milliarden Dollar erreicht.“ Die Wochenschrift, die diesen Kurs kritisiert, betont: „Der amerikanische Senat bediene sich hierbei der Argumente, die alle vernünftigen Menschen paratod erscheinen müssen, indem er damit droht, für den Fall, daß die Rüstungsausgaben nicht erheblich gesteigert werden, den Vertrag über eine Begrenzung



## Kabul Neue Regierung gebildet

In Afghanistan ist, wie Radio Kabul meldet, eine neue Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan gebildet worden. An der Spitze der Regierung steht der Vorsitzende des Revolutionsrates, Babrak Karmal.

Der Regierung gehören an: Assadullah Sarvari, Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Sultan Ali Keshidmand, Stellvertreter des Ministerpräsidenten und Planungsminister, Mohammad Rafiq, Minister für Nationalökonomie, Shah Mohammad Said, Außenminister.

Abdul Wakil, Finanzminister, Said Mohammad Gulabzoi, Innenminister, Angitba — Bildungsminister, Sherjan Mardorjari, Verkehrsminister, Mohammad Khan Jalalar, Handelsminister, Faiz Mohammad, Minister für Grenzangelegenheiten.

Radio Kabul erklärte, daß später weitere Ernennungen für die Regierung und den Revolutionsrat bekanntgegeben werden.

In der Mitteilung wird erklärt, daß Babrak Karmal zum Ober-

strategischen Rüstungen zurückzuführen.“

Im Fahrwasser der USA-Politik folge Großbritannien, wo die Militärausgaben der einzige Etatartikel sind, der nicht beschneidet wurde. Die Regierung werde bestrebtig, ein Programm der Modernisierung der Atom-U-Bootflotte zu realisieren.

Die Wochenschrift „Tribune“ betont ihrerseits: „Das nukleare Wettrüsten wurde von den Westmächten begonnen und verstärkt. Anstatt des Rüstungswettlaufs sollte man sich endlich darüber Gedanken machen, wie diesem Wettlauf Einhalt geboten und wie er rückläufig gemacht werden könnte.“

In dem Artikel heißt es ferner: „Die sowjetischen Führer legen stets Beträulichkeit an den Tag, in dieser Richtung zu handeln.“ Die westlichen Führer haben aber bisher noch keinen konstruktiven Standpunkt eingenommen. Im Gegensatz dazu erklärte der ehemalige Chef des britischen Verteidigungsstabes, Admiral Peter Hill-Norton die Entspannung „zum gefährlichsten Wort in der englischen Sprache“.

Tokio  
Massenunruhen in China

Massenhafte Unruhen, die ihre Ursache in der Unzufriedenheit der Volksmassen mit den gegenwärtigen Zuständen haben, waren in letzter Zeit in chinesischen Städten zu beobachten. Das meldet die japanische Zeitung „Nihon Keizai“ in einem Korrespondentenbericht aus Peking. Deren heißt es, die chinesi-

## An das Zelinograder Gebietskomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans An das Vollzugskomitee des Gebietssovjets der Volksdeputierten

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR stellen mit Genugtuung fest, daß die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Zelinograd in Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU und des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU einen großen Arbeitszeit errungen haben. Die Pläne für 1979 im Ankauf aller Arten tierischer Erzeugnisse sind vortätig bewältigt worden. An den Staat wurden 103 000 Tonnen Vieh und Geflügel, 195 000 Tonnen Milch, 140 Millionen Eier und 3 750 Tonnen Wolle verkauft, was bedeutend mehr ist als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Qualität der Erzeugnisse wurde verbessert. Das durchschnittliche Gewicht eines Kindes betrug 414 Kilogramm und eines Schafes — 40 Kilogramm.

Die erzielten Erfolge sind ein Resultat der hingebungsvollen Arbeit der Kollektive der Sowchos und Kolchos, der umfangreichen politischen und organisatorischen Arbeit der Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, der Gewerkschafts- und Konsomolorganisationen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Republik gratulieren den Sowchosarbeitern, Kolchosbauern, Leitern und Spezialisten der Landwirtschaft, den Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Konsomolorganisationen zum rühmlichen Arbeitszeit und bringen ihre feste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Zelinograd auch ferner beherrlich um den weiteren Aufstieg der Tierzucht kämpfen, den sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Durchführung der Viehwirtschaft, die Vergrößerung der Produktion und der Ertrags von Fleisch, Milch und anderen tierischen Erzeugnissen zügig entfalten, neue Erfolge bei der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag, des Juliplenums (1978) und des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU erzielen und den 110. Geburtstag W. I. Lenins sowie den 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans würdig ehren werden.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans  
Ministerrat der Kasachischen SSR

## Mit dem ehrenvollen Fünfeck

„Zu erreichen, daß zwei Erzeugnisse mit dem staatlichen Güteschild ausgezeichnet werden, und Erzeugnisse höchster Qualitätskategorie für mindestens 200 Millionen Rubel zu produzieren“ — das sind Ziele der Technischen Verpflichtungen, die die Werktätigen der Stadt Rudny für das laufende Jahr übernommen haben.

Das Vergemerkte wurde vortätig erfüllt. Die Städter fertigen immer mehr Erzeugnisse mit dem ehren-

vollen Fünfeck. Das staatliche Güteschild führen gegenwärtig die Eisenerzkonzentrate und -pellets des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbai, die Möbelsätze „Magnolie“, hergestellt in der Holzverarbeitungsabteilung, sowie die Erzeugnisse der Bekleidungsabrik, des Fischverarbeitungs-betriebs und anderer.

W. DIANOW  
Gebiet Kustanai

## Im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Landwirte des Sowchos „Uljanowski“ steht heute die Reparatur der Technik, ihre Vorbereitung für die Aussaat, Futterbeschaffung und die Ernte 1980. Die Praxis hat bereits bewiesen, daß die zeitige, hochwertige Überholung der Technik hohe Erträge bei den Feldarbeiten gewährt.

Früh beginnt der Arbeitstag bei den Mechanisatoren des Sowchos. In der Morgendämmerung kann man schon Licht in den Fenstern der Werkstatt sehen. Die Reparaturarbeiten haben im 4. Quartal 40 Traktoren einsatzbereit gemacht.

Den Erfolg sichern vor allem die Menschen. Hier sind es die Aktivist der kommunistischen Arbeit — der Dreher Valeri Skran-Frowich, der Schlosser Karl Krüger, der Schmied Iwan Koltaschow und andere. Das sind die Arbeiter der Werkstatt. Außer ihnen beteiligen sich an der Überholung der Technik viele Mechanisatoren, wodurch das Tempo der Reparatur bedeutend beschleunigt wird.

„Die Reparatur wird bei uns von einem Stab geleitet“, erzählt Karl Krüger. „Die Mitglieder des Stabs verfolgen den Verlauf des Wettbewerbs, werten ihn regelmäßig aus. Bei uns wetteifern alle.“

Und das sind keine leeren Worte. Alle Spezialisten haben Wettbewerbsverträge abgeschlossen. Auf der Leistungstafel kann man

täglich Neues über den Verlauf und die Ergebnisse des Wettbewerbs der Reparaturarbeiter erfahren. Die Besten werden zusätzlich materiell als auch moralisch stimuliert.

Laut Verpflichtungen müssen alle 80 reparaturbedürftigen Traktoren zum 29. Februar bereitgestellt werden. Das Kollektiv der Werkstatt will diese Verpflichtung aber früher einlösen.

Dafür gibt es mehrere Voraussetzungen. Erstens hat der Ingenieurdienst im voraus die nötigen Ersatzteile in genügender Menge besorgt, zweitens wurde eine Restaurierungsgruppe gebildet, der die besten Spezialisten angehören. 30 Prozent der verlassenen Details werden hier ihr zweites Leben bekommen. Und drittens wird gegenwärtig im Gruppenverfahren repariert, was das Tempo ebenfalls beschleunigt. Die Reparatur der Mährescher will man hier in der ersten Aprildekade abschließen, 17 von den 40 Maschinen sind wieder intakt.

Das man es im Sowchos so ernst mit der Reparatur nimmt, ist Tom Wunder, so war es hier schon immer, so wird es auch immer sein. Jeder weiß, was 5 oder 10 Minuten Stillstandzeit während der Ernte bedeutet. Deshalb bemüht man sich, es heute zu vermeiden. Dazu wird keine Mühe gescheut.

Alexander STOLPER  
Gebiet Karaganda

# Das Volk nominiert die Würdigsten

(Schluß, Anfang S. 1)

In der Wahlversammlung, die im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ Rayon Uspenka, Gebiet Pawlodar, stattfand, wurden der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Sergejewitsch Gorbatschow und der Kolchosvorsitzende, Held der Sozialistischen Arbeit Jakob Hermannowitsch Gehring als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 325 von Uspenka nominert.

Die Werktätigen der Spezialisierten Landwirtschaftlichen Rayonvereinigungen im Gebiet Nordkasachstan, die Rayonen der Holzfabrik, nannten das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Dinmuhamed Achmedowitsch Kanajew und die Traktoristin des Sowchos Polina Michailowna Melichowa als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Oktjabrski Nr. 346.

Die Teilnehmer der Wahlversammlung, die in der Fabrik für Erstbearbeitung der Wolle in Semipalatsk stattfand, beschlossen, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Vorsitzenden des Ministeriums der UdSSR Alexej Nikolajewitsch Kossygin und den Leiter der Traktoren- und Feldbaubrigade Wladimir Andrejewitsch Dityuk als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Komsojolski Nr. 355 aufzustellen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Leonid Ilijtsch Breschnew und die Heldin der Sozialistischen Arbeit Adalat Salnadinowa, Arbeitsgruppenleiterin des Kirov-Kolchos im Panfilow-Rayon, Gebiet Taldy-Kurgan, wurden in der Versammlung des Kollektivs dieses Sowchos als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Birlik Nr. 393 aufgestellt. Das Kollektiv der Bauverwaltung „Odelstroi“ des Trasts „Turgaljalumstroj“ in Arkalyk nomi-

nierte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Dinmuhamed Achmedowitsch Kanajew und die Anstreicherin Banu Iijasowna Jerekesowa aus diesem Trust als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 400 von Arkalyk.

Die Wahlversammlung der Werktätigen des Sowchos „Algaibas“, Gebiet Uralisk, beschloß, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Dinmuhamed Achmedowitsch Kanajew und den Oberstleutnant der Traktorentrouillen zu rechtfertigen, die im Moment in der Destillierabteilung der Halle Nr. 3 eine Kontrolle machten.

„Das Ackerbauern des Sowchos „Kolatonski“, Gebiet Zelinograd, nominieren in ihrer Wahlversammlung das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Vorsitzenden des Ministeriums der UdSSR Alexej Nikolajewitsch Kossygin und den Leiter der Traktoren- und Feldbaubrigade Wladimir Andrejewitsch Dityuk als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Kysylkum Nr. 487.

In der Wahlversammlung des Kollektivs des Mitschurin-Sowchos, Gebiet Tschimkent, wurde der Vorsitzende des Komitees für die Volkswirtschaftliche Kontrolle der Kasachischen SSR Piotr Semjonowitsch Kanajew als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 507 von Wosnessenowa aufgestellt. (KasTAG)

# Schweinefarm gewinnbringend

ZELINOGRAD. Die einst verfallende Schweinefarm des Sowchos „Barakulski“ ist nun abgebaut worden. Hier hat man die Tierhaltung von Grund auf verändert. Die Schweine sind jetzt in zwei Ställen untergebracht — für Muttertiere und für Masttiere. Der Maststall ist in drei Abteilungen zu je 100 Quadratmetern geteilt. Darin befinden sich die Schweine je nach Alter und Gewicht. Im Stall für Muttertiere sind



Foto: Valery Withold

# Mit Liebe getan, ist gut getan

„Was wirst du mir raten, Vater? Der Sohn schaut ihn erwartungsvoll und aufmerksam an, Michail Kirchgänger setzt sich langsam, reckt seine breiten von der Tagesarbeit müden Schultern. Er war nicht das erstmal, daß sie über die bevorstehende Berufswahl sprachen. Der Vater wußte gut um Josefs Interesse für das Bauwesen und auch, daß er selbst für seine Kinder ein gutes Beispiel ist. Nicht von ungefähr hat der älteste Sohn Johann den Beruf des Eisenbahningenieurs gewählt. Michael Kirchgänger ist der fünftste des Vaters getretene. Er hält den guten Ruf der Familie in Ehren. Michael hat die Moskauer Elektrotechnische Hochschule mit Auszeichnung absolviert und studiert nun auf Vorschlag seiner Lehrer an der Aspirantur weiter. Michael Kirchgänger — der Vater — hatte seinen beiden Söhnen

# Kurs auf technische Umrüstung

Die Werktätigen des Koktschetawer Bereichs der Neulandeseisenbahn entfallen weitgehend den Wettbewerb um die Steigerung der Effektivität der Arbeit, die Erhöhung ihrer Qualität und um eine erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres. Sie sind stets nach dem Beschluß des Politbüros des ZK der KPdSU, den Vorsitzenden des Ministeriums der UdSSR über Maßnahmen zur Entwicklung des Eisenbahnverkehrs im 10. Planjahr, zu diesem Zweck werden ab 1975 planmäßige Maßnahmen zur Verstärkung der Durchlauf- und Abfertigungsfähigkeit der Station ergriffen.

Einige vorhandenen Güterlager, die Freiladeflächen, die Stellen für Containerabfertigung sowie Flächen für Ladevorgänge nach dem Schema „Eisenbahnwagen gegen Kraftwagen“ entsprechen den heutigen Forderungen nicht mehr und hemmen den Einsatz von Mitteln der mechanisierten Güterabfertigung. Daher beschloß der technikonominische Rat des Eisenbahnbereichs, einen neuen Güterbahnhof mit einem Komplex von Ladevorrichtungen für mechanisierte Güterabfertigung zu bauen. Ein Bestandteil dieses Komplexes ist der 1977 im Wirtschaftsverfahren gebaute Schienenweg neben der Anwendung neuer fortschrittlicher Schemen der Komplexmechanisierung zur Entladung

von Kohlen und Abfertigung anderer Schüttgüter. Der Schienenweg ist 500 Meter lang, was ermöglicht, gleichzeitig 35 Eisenbahnwagen bereitzustellen und zu entladen.

Die Rationalisatoren des Eisenbahnbereichs — der stellvertretende Leiter der mechanisierten Strecke Peter Isak und der Ingenieur für Mechanisierung Paul Schwegel haben auf der Basis der zweiseitigen Rampe einen Planscherper auf dem Wegrumen von Güterresten vom Schienenweg gebaut und ihn in allen Knotenbahnhöfen eingeführt. Das ermöglicht, alle Arbeitsgänge — von der Bereitstellung der Wagen für die Entladung bis zu ihrem Abholen nach Abschluss der Güterabfertigung — vollständig zu mechanisieren. Im Januar 1979 ist ein neuer Behälterumschlagplatz mit einer einmaligen Bereitstellung von 23 Wagen seiner Bestimmung übergeben worden. Hier sind auch zwei mit automatischen Seilen versehene Bockkrane zur Abfertigung von Containern mit einem Durchschnittsgewicht von 8—5 Tonnen montiert, dank denen viele Hebearbeiten freigesetzt werden konnten. Im laufenden Planjahr wird vorgesehene die Beförderung von Gütern in Großcontainern. Daher sind auf dem Behälterumschlagplatz Kranbahnen zur Montierung von elektrischen 30-Tonnen-Bockkränen verlegt worden. Die mächtige technische Ausrüstung des Behälterumschlagplatzes ermöglicht es, viele Güter statt in geschlossenen Waggons mit unvollständiger Umladung zu befördern, die mechanisierte Umladung der Container von den Wagen auf Waggons an der Versandstation und umgekehrt zu sichern.

Zur Zeit wird der Bau einer neuen Produktionslinie mit der Gleisentwicklung der Baustrasse sowie eines Zufahrtsweges zum Werk für nichtzerfallende Materialien in Sitlapp abgeschlossen. Bei der Rekonstruktion der Transportabteilungen und ihrer Ausrüstung mit leistungsstarken Mechanismen sind die Standzeiträume zu verkürzen. Im Vergleich zu 1975 ist um eine Stunde verkürzt worden.

Die Verwirklichung der Eisenbahnbereich vorgemerkten Maßnahmen fördert eine effektivere Nutzung der Transportmittel, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und wird ein wichtiger Faktor zur Verbesserung der Verkehrsbedienungen der Volkswirtschaft unseres Landes sein.

Juri ZITTEL, Leiter der Transportabteilung des Koktschetawer Bereichs der Neulandeseisenbahn

# In der vorerstersten

desberühlich auch oft „vergeßlich“, bin auch für wirksame Maßnahmen“, sagte der Parteisekretär der Abteilung, Ofenarbeiter N. Jermolenko in einer Sitzung der Gruppe „Für Volkswirtschaft“. „Das ist ein Versäumnis, damit wir ein Arbeitsprogramm entwickeln und die Kommunisten und Aktivisten werden auch bestimmt mithelfen.“

Enger, fruchtbringende Kontakte zwischen dem Parteibüro und den Volkswirtschaftleren der Abteilung, die Arbeit nach einem gemeinsamen Plan, sind traditionell, und deshalb nehmen solche Sitzungen niemand wunder. In allen Schichten und Abteilungen fanden Versammlungen statt, in denen die besten Volkswirtschaftler der Gruppe A. Popenko, M. Gijlow, I. Startschenko, die aktiven Mitglieder des „Komsomolschewer“ A. Goldenstein und W. Marius die Metallurgen, die den Ergebnissen der Kontrollaktionen bekanntmachen, über ungenutzte Sparreserven sprachen und auf diese hinwiesen, wobei

ihnen die persönlichen Erfahrungen gut kamen. Die Ergebnisse ließen nicht lange auf sich warten. Die Arbeiter begannen die Energieresourcen wichtiger zu nutzen. Jede neue Kontrollaktion stellte immer weniger Mängel fest. Das Problem schien bereits gelöst zu sein. Die Volkswirtschaftler waren aber anderer Meinung.

„Die Zahl der Versteife ist tatsächlich bedeutend zurückgegangen, das ist aber noch kein Grund, um die Hände in den Schoß zu legen“, sagte Meyer zu seinen Kollegen. „Die Sparmaßnahmenbewegung ist keine zeitweilige Kampagne, sie muß kontinuierlich verlaufen und erzielte Erfolge zeitigen. Und dafür haben wir vorläufig noch wenig getan.“ Leo Meyer ist anspruchsvoll, gerecht, wenn auch wortkarg. „Was man nicht sieht“, lautet sein Motto. Er freut sich, daß alle seine Kollegen an die Sache schöpferisch herangehen, bedeutet es doch, daß das Kollektiv kampfbereit und in der Lage

ist, noch schwerwiegende Aufgaben zu lösen. In der Abteilung Nr. 3 ist Leo Meyer seit März 1964 als Leiter des Betriebes in das Kombinat kam, war er eine zeitlang Bauarbeiter, und zwar ein vorbildlicher. Auch im Betrieb ist er relativ schnell zum Schichtleiter herangewachsen. Seine guten Leistungen sind vom Ministerium für NE-Metallurgie des Landes mit einer Ehrenurkunde gewürdigt worden.

Hohes Verantwortungsgewußt, Gerechtigkeit, Prinzipienreue sind seine wichtigsten Charakterzüge, die ihm das Leben selbst beigebracht hat. Vier Jahre steht Leo Meyer einer Gruppe der Volkswirtschaftler vor, die mit Recht zu den besten im Kombinat zählt. „Unser Kollektiv hat gewisse Verpflichtungen erfolgreich ein, vergrößert den Produktionsausstoß, verbessert die Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse, steigert die Produktivität. In den letzten fünf Jahren haben wir 5,5 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie eingespart“, erzählt der Leiter der Abteilung Nr. 3 W. P. Prokofjew, „das ist ein hervorragendes Ergebnis“. Er meint dabei natürlich unsere Aktivisten der Volkswirtschaft, die stets in der vordersten Linie sind. Paul ADLER



Foto: KasTAG

GBEIT AKTJUBINSK. Es kommt vor, daß es in den Kolchos und Sowchos der Republik Kasachstan an Ersatzteilen mangelt, so z. B. an Halteplatten für die Sämaschinen SSS 2/L. Nun ist dieses Problem vom Kollektiv des Mechanischen Reparaturwerks „Obischotekhnika“ erfolgreich gelöst. Es wurde ein neuer Abschnitt für die Herstellung von Halteplatten organisiert.

Bis zum Beginn der Frühjahrsarbeiten sollen 30 000 dieser Teile angefertigt werden. Unser Bild: Als erste erbigte (v. l. n. r.) der Abschnittsleiter W. Galkin, der Leiter der Schlosserbrigade J. Malsam und der Einrichterschlosser W. Petrow die Anfertigung von Halteplatten gemessen. Foto: KasTAG

# Vom Wort zur Tat

Die Molkerei in der Stadt Kustanai hat ihre Produktionsaufgaben vorfristig erfüllt. Im 3. Quartal 1979 hat dieses Kollektiv die Rote Wanderfahne des Ministeriums für Fleisch- und Milchwirtschaft der UdSSR und des ZK der Gewerkschaften erhalten. Das Programm der Produktion für den 25. November 1980 bewältigt. Zu diesem Erfolg hat in hohem Grade die gut organisierte politische und ökonomische Schulung des Kollektivs beigetragen.

Johannes Jost, Direktor der Kustanai Stadt-Molkerei, zählt als Leiter bereits zu den Veteranen. Schon zwei Jahrzehnte steht er seinem Kollektiv vor. Und in diesem Jahre ist er als Propagandist im System der Parteilichkeit tätig. Jost leitet mehrere Jahre das Seminar der Kommunisten „Die Arbeit des Leiters“. Der Propagandist hat schon reiche Erfahrungen gesammelt und hierbei seine eigene Methodik ausgearbeitet. „Das Lernen nur um des Lernens willen ist ein nutzloses Vergleudezeit“, meint er. „Ist aber das Studium mit der täglichen Praxis verbunden, bleibt der Nutzen nie aus.“

Der Leiter einmal sei festgestellt: Die Molkerei ist eine Art Schwerpunktbetrieb in der Stadt. Sie muß ständig und stabil arbeiten, darf keinen Ausschuß liefern. Die Anforderungen kamen im Betrieb beständig auf. Und sie wurden nur um den Preis sehr großer Mühen überwunden. Man machte sich Gedanken: Es sei notwendig, die Organisation des Betriebes zu verbessern, die Qualität zu steigern. Für die politische Schulung wählte man die Vortragsergebnisse der Fortgeschrittenen Erfahrungen der komplexen Steuerung der Qualität.

„Die Sache war neu, und wir mußten uns über alle klarwerden“, erzählt Johannes Jost. „Wir wollten die Beziehungen zwischen den Hören für die ganze Lehrjahr, damit sich jeder gründlich darauf vorbereiten konnte.“

Das Problem wurde in vielen Abteilungen erörtert. Die Praxis der Einführung von Betriebsnormen, die Formen der Stimulierung für die Erzeugung der Produktion wurden in der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs. In einer der ersten Unterrichtsstunden sprach der Stellvertretende Sekretär der Parteiorganisation, Viktor Iritina Kerabuchowa. Alle hörten hier mit großem Interesse zu. Es gibt also im Lande Betriebe, die die Entlastungskapazitäten der Taktstrassen für die Produktion auszunutzen haben. Wie wurde das zustandegebracht? Durch die enge Zusammenarbeit der Operateure und Einrichters, die sich in den Ausarbeitungsarbeiten auszeichneten. Als Ergebnis haben sich die Stillstände der Taktstrassen auf ein Minimum verringert. Wladimir Naumenko, Obermechaniker des Werks, das Wort. Das alles hatte anscheinend seinen Ergeiz getroffen.

„Wir werden es ebenfalls fertigbringen“, läßt uns nur Zeit.“ Alle wußten, wenn unsere Stadt nicht in den Wind. Dieser Mensch ist sozusagen im Betrieb aufgewachsen, er trägt den Titel „Beste Einrichter des Landes“ und ist auf dem Gebiet der Kasten-Arbeitsbaniers ausgezeichnet worden. Im Werk vergleicht man Naumenko mit Kullbin, weil er ständig etwas erfindet oder vervollkommen kann. Er hat viele Ideen. Er diskutiert, tauscht Meinungen aus. Johannes Jost sah, daß die Aktivität der Hören gestiegen war. Jost gab es als Unterricht der nächsten Unterrichtsstunde, für die Erörterung der Materialien des Novemberberichts (1979) des ZK der KPdSU geplant war, überlegte Jost. Wir müssen uns dem Problem der Qualität erneut zuwenden. Dieses Thema stand auf dem Plenum in seiner ganzen Größe zur Behandlung. Obwohl der Leiter es nicht möglich zu machen. Begonnen wird mit zwei Kennziffern: Mit der Kontrolle der angefertigten Milch und der Auswertung der Arbeitsqualität. Das heißt, was die Qualität der Technologie dieser Kontrolle beherrschte man mehr oder weniger. In der Bewertung der Qualität der

Arbeit aber gab es viele Probleme. Es sollte doch alles in Betracht gezogen werden — von der Qualität der gelieferten Produktion bis zum Preis der Milch. Die Bewertung erfolgte nach dem Punktsystem. Die erste Reaktion der Verleiher der Arbeitstechnologie auf die geringe Punktzahl ergaben sich im Namen war sehr grollend: „Wer hat es sich unterstanden, so etwas hinzuschreiben? Man nahm alles immer noch als Kinderspiel. Als ihnen das Prämiengeld entzogen wurde, waren sie empört, kapitulierten aber, daß hier durchaus kein Spaß geblieben. Für die Ausschubblätter nicht anderes übrig, als sich zu bessern.“ Und dennoch eilte man in der Molkerei nicht, die Einführung des neuen Systems zu beschleunigen. „Was wichtiger ist die Mensch zu überzeugen. Das tat er während des politischen Unterrichts, in den Schulen der kommunistischen Jugend und in den Propagandastunden mit seinen Zuhörern. Er hoben erwuß das Problem, nicht nur das Erkenntnis- und Berufsinteresse des Auditoriums zu befriedigen, sondern die Hören zum Nachdenken anzuregen, wie die Effektivität ihrer Arbeit und die Arbeitsproduktivität steigern könnten“, erzählt Johannes Jost. „Man freut sich, die Spurensuchen der Arbeit als Propagandist im Handeln der Menschen zu sehen. Folglich hat man sie zu überzeugen vermocht.“

Jost erinnert sich an den Mechaniker Wladimir Naumenko. Dieser versprach damals im Unterricht, der Einrichterdienst werde die Arbeit der Ausrüstungen verbessern. Und es setzt das durch. In der letzten Zeit wurden in der Molkerei mehrere Produktionsabteilungen vollständig modernisiert, und zwar: fast ohne Unterbrechung des Produktionsprozesses. Der Beitrag des Mechanikers zu dieser Arbeit läßt sich nicht hoch genug bewerten. Unlängst hat er gemeinsam mit dem Ingenieur Viktor Wschow die Montage der Taktstrasse zum Abfüllen saurer Milch abgeschlossen. Dieser Abschnitt war bis dahin der größte Engpaß im Betrieb. Jetzt ist er behoben worden. Die Devisen des Propagandisten Jost lautet: Theorie plus Praxis. Besteht aber nicht die Gefahr, daß die politischen Unterrichtsstunden nicht in Produktionsberatungen verenden? „Keinesfalls“, entgegnet Johannes Jost. „Denn jedes Referat läuft vor allem auf theoretischem Material, das die fortschrittlichsten Erfahrungen und alles Neue widerspiegelt, was in den besten Betrieben der Branche angestammelt worden ist. Erst dann schaltet das Gespräch auf das konkrete Leben unseres Betriebes um.“ Seiner Ansicht nach fördert der politische Unterricht das Wissen der Hören, vertieft ihre ideologische Überzeugungsprozesse. Er ist für ihn als Leiter des Kollektivs bietet das die Möglichkeit, seine Menschen besser kennenzulernen, sich mit ihnen über die verschiedensten Probleme zu unterhalten. Das ist die Voraussetzung der nächsten Unterrichtsstunde, für die Erörterung der Materialien des Novemberberichts (1979) des ZK der KPdSU geplant war, überlegte Jost. Wir müssen uns dem Problem der Qualität erneut zuwenden. Dieses Thema stand auf dem Plenum in seiner ganzen Größe zur Behandlung. Obwohl der Leiter es nicht möglich zu machen. Begonnen wird mit zwei Kennziffern: Mit der Kontrolle der angefertigten Milch und der Auswertung der Arbeitsqualität. Das heißt, was die Qualität der Technologie dieser Kontrolle beherrschte man mehr oder weniger. In der Bewertung der Qualität der

Elena WAGA, Korrespondentin der „Freundschaft“ Alina Ata, Eugen BERG, Kustanai



# Mode soll Freude bringen

Neue Modestrichtungen in der Kleidung zu schaffen, ist nicht leicht, man muß ja um einige Jahre voraussehen.

Hier spricht alles von der Zukunft: Die an der Wand hängenden Planchettes mit einer Skala moderner Farbgebungen, die vielen Zeichnungen der Kleidung von Jungen, sogar die Menschen selbst, die sich über die Arbeitstechniken beugen. Jedes Gespräch dreht sich um künftige Pläne, um künftige Modelle, um die Farbpalette der künftigen Erzeugnisse, um die bevorstehenden Mustermessungen, um die Kunden, deren Geschmack nicht so leicht zu treffen ist, und um noch viele andere mehr, was das Entstehen eines neuen Modells mit sich bringt.

Die Modellierwerkstatt in der Aktjubinsker Produktionsvereinigung „Wirkwaren“ ist ein gleichberechtigter Abschnitt bei der Warenzeugung, Macht man sich näher mit der Arbeit dieses kleinen Kollektivs bekannt, so kommt man zur Schlussfolgerung, es habe Rechte als die anderen Produktionsabschnitte. Hier entsteht das neue Modell, hier wird gesorgt, daß es in Serienproduktion

kommt und daß sich die Erzeugnisse vom Fließband zum Musterergebnis nicht unterscheiden. An das Kollektiv werden viele Forderungen gestellt. Denn von den Kenntnissen der Modellerin Oksana Knokko, Valentina Krassikowa, Dina Stajna sowie der Werkstattleiterin Antonina Kalberita, von ihrem Geschmacksinn, ihrem Vermögen, mit der Mode Schritt zu halten, sie gar zu überlegen, hängt es ab, ob die Erzeugnisse gefeit sein oder zu Ladenhütern werden.

Davon, daß die Modeschöpfer ihre Sache gut machen, spricht die Tatsache, daß in den Industrieländern „Saktants“, die die Vereinigung in einigen Gebietszentren, unserer Republik wie auch in der Republikhauptstadt eingerichtet hat, die Erzeugnisse mit dem Fabrikzeichen „Aktjubinsker Produktionsvereinigung „Wirkwaren“ stark gefragte sind.

„Die Firmenläden helfen uns sehr bei der Bedarfsforschung“, erzählt die Werkstattleiterin Antonina Kalberita. „Hier werden unsere neuen Modelle gezeigt. Uns interessiert die Meinung der Kunden. Es gab Fälle, da wir auf die

Meinung der Kunden hin das Modell umlegten.“

Worin liegt das Geheimnis gut sitzender Kleidung? In der Eleganz der Schnittlinien, in dem gut passenden Farbton des Stoffes, oder in der vollendeten Meisterarbeit der Näherin?

„Das sind alle wichtige Komponenten bei der Ausarbeitung eines neuen Modells“, meint die Modegestalterin Oksana Knokko. „Meist kommt es vor, daß sie alle im Komplex die Aufgabe lösen, manchmal genügt nur eine davon, um dem neuen Modell seine persönliche Note zu verleihen. Um jedes Modell wird bei uns viel debattiert“, führt sie weiter fort. „Jeder will etwas Eigenes dazu beitragen. Aber nur die Vorschläge, die nach allgemeiner Meinung die besten sind, werden angenommen. In einem sind wir uns aber immer einig: Das Modell darf nicht vereinfacht werden, denn Vereinfachung führt zur Herausbildung schlechten Geschmacks bei unseren Kunden. Wir sehen unsere Aufgabe nicht nur in der Schaffung neuer Modelle. Diese müssen hübsch, haltbar und modern sein und die Menschen davon überzeugen. Wir müssen bei den Kunden den Geschmackssinn formen, sie für uns gewinnen. Deswegen erarbeiten wir kompliziertere Modelle, machen sie elegant und festlich, Gewiß, mit Kompliziertheit darf man auch nicht überzusehen, sonst kann man ins Extrem verfallen. Alles muß sein Maß haben.“

Ofi stellt sich der Modeschöpfer das künftige Modell bis in alle Einzelheiten vor, auch auf dem Papier schließt es sich gelungen zu sein, doch wenn die ersten Proberzeugnisse angefertigt sind, sieht er, daß das Modell etwas fehlt. Da wird zusammen mit Konstrukteuren, Technologen und anderen Spezialisten nach dem richtigen Weg zur Realisierung der Idee des Modegestalters gesucht. Solche Zusammenarbeit von verschiedenen Spezialisten hat sich hier schon oft bewährt.

In der Werkstatt sind hochqualifizierte Näherinnen und Zuschneiderinnen tätig. Hier zu arbeiten, ist für sie eine Ehre. Auch die Modeschöpfer sind zufrieden: Hier können sie gleich sehen, wie das nach dem Modell gefertigte Kleidungsstück aussieht.

Man arbeitet hier viel an der Schaffung neuer Kinderkleidungsmodelle. Stark gefragte sind die Kinderkleider mit olympischer Symbolik. Darunter werden die mit dem Teddy-Bären bevorzugt. Im Internationalen Jahr des Kindes hat das Kollektiv der Vereinigung den Ausstoß von Kinderkleidung vergrößert. So wurden in 11 Monaten dieses Jahres 8,5 Millionen Stück Kinderkleidung erzeugt, um 750 000 Stück mehr als im vorigen Jahr.

Es ist schon schwer, nachzugehen, wie viele Preise und Auszeichnungen die Aktjubinsker Modeschöpfer auf den zahlreichen Republik- und Unionswettbewerben, Handelsmessen und Ausstellungen geholt haben. Das ist für sie gewiß angenehm. Das Wesentliche für sie ist aber, daß jedes Modell seinen Kunden findet, daß jeder Kunde daran seine Freude hat.

„Und die Modegestalter? Die geben sich nie zufrieden.“

„Man muß der Mode nach und vorantreiben, man muß die Mode selbst machen“, — das ist die Meinung des Kollektivs der Modellierwerkstatt der Aktjubinsker Wirkwarenvereinigung.

# Verse am Wochenende

## Dezemberende — Jahreswende

Es stimmt, auch der Dezember geht zu Ende, wie sich's gebührt, mit Eis und Schnee und Frost; und wir begrüßen froh die Jahreswende mit einem wohligen Neujahrstoß.

Das Jahr war gut. Wir konnten wieder ernten, für unser ganzes Volk genügend Brot; den Heimatfrieden wir erneut bestärken mit Raumschiffreisen, wie der Plan geht.

Das Jahr war gut. Es schenkte neue Heime gar vielen Sowjetbürgern, schön und licht; und manchen Dichtern herzernwärme Reime, die sich zusammenfinden im Gedicht.

Das Jahr war gut, wenn es auch ausgeblüht mit einem Mißton in der Politik, den da der NATO-Chor lautlos gesungen zu Westeuropas bösem Mißgeschick...

Doch brachte es auch neue Freibeisige in Kampuchea und Nikaragua; hob auch das Jahr des Kindes aus der Wiege, wodurch gar viele Kleinen Wohl geschah.

Zwölf Monate sind wir vorangeschritten auf unser segensreichen Friedensbahn, und haben für den Frieden wir gestritten mit offenem Visier und Kampfsinn.

„Dezemberende. Groß dir, Jahreswende! Wir schauen voraus mit frischer Zuversicht, vertrauen auf die Stärke unserer Hände, und auf des Bauwerks oberste Wände, das wir errichten — und bestimmt vollenden! Und das kein Feind, kein Sturm!“

Jensensozbrucht

## Kulturlieben der Republik

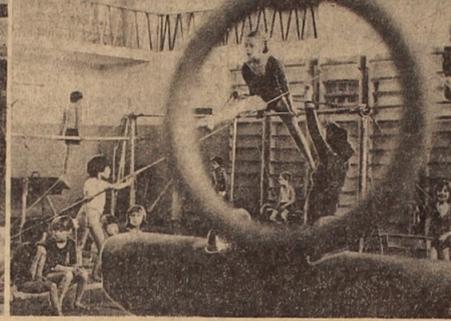
### Auf Wunsch der Leser

Die jungen Schaftrite aus der Brigade „Tungysky“ des Sowchos „Karakumski“ im Gebiet Mangytschak hatten die Bibliothek der Zentrallbibliothek zu sich eingeladen. Zusammen wurde eine Leserkonferenz über die kasachische Prosa durchgeführt.

Die zentralisierte Bibliothek des Sowchos „Karakumski“ zählt zu den besten im Gebiet. Auf ihre Initiative werden in den Sowchos thematische Abende „Der Weg der Väter — unser Weg“ durchgeführt. An solchen Veranstaltungen beteiligen sich Arbeitskollektive, Talente herausragende, patriotischen Kriegs- und Aktivist der Arbeit. Diese Abende sind ein Teil der großen Arbeit in der komplexen Erziehung der Jugendlichen.



Die jungen Zeilnegerin sind große Sportfreunde. Besonders beliebt ist hier die Kinder- und Jugendsportschule. In der Abteilung Turnen gibt es eine Sektion für Mädchen und eine für Jungen. Geleitet werden sie von den Trainern Issai Shitnicki, Sinaida Lintschikowa und Lydia Berekjo.



Schülerinnen der 4. Klasse. Sie turnen an Schwebbalken, Barren, am Reck und am Boden.

Auf den Bildern: Eifrig folgen die jungen Sportlerinnen die Turnübungen ihrer „Rivalinnen“; beim Turnen am Reck — Trainerin ist die Sportlerin der Meisterklasse Sinaida Lintschikowa.

Fotos: Viktor Krieger

### „Blaue Straßen der Heimat“

Viele Werke von Karagandaer Künstlern sind weit außerhalb des Gebietes bekannt. Das Gemälde „Der Kanal Irtysch — Karaganda“ von S. Sanosjan ist in die Unionskunstausstellung „Blaue Straßen der Heimat“ aufgenommen worden. Sie wurde im Zentralen Ausstellungssaal in Moskau eröffnet.

In dieser Ausstellung sind Werke von mehr als tausend Kunstmalern aus allen Unionsrepubliken vertreten. Hier kann man großartige Kunstwerke sehen, die die Kunstmalerei und der Gravur, die Bildhauerei und der angewandten Kunst sehen. Die Ausstellung enthält mehr als 2 000 Werke von Meistern verschiedener Generationen.

### Darüber schrieb die „Freundschaft“

## Ein wahres Mutterherz

Die interessanten und besonders für die Jugend recht lehrreichen Notizen „Der bestrafte Egoismus“ (Fr. Nr. 208) erinnern mich an eine traurige Geschichte aus der Zeit, da ich auch Volksbeizerrin war. Wie sie gibt leider noch Rabeneltern...

Darja und Nikolai K. waren neun Jahre verheiratet. Er war Schaffner im Zug und oft längere Zeit abwesend. Wenn er dann nach Hause kam, mußte er wiederholt sehen, daß seine Frau die Kinder vernachlässigte. Sie waren oft krank, doch die Mutter pflegte die Kleinen schlecht. Sie war dem Trink verfallen, und es wurde immer schlimmer. Schließlich kam es zur Trennung.

Sie verkaufte ihr Haus, teilte das Geld und... auch die Kinder. Die zwei älteren Kinder gingen mit der Mutter, die beiden jüngeren — Valja und Sacha — blieben beim Vater. Die Mutterrechte waren Darja nicht entzogen worden.

„Warum behalten Sie nicht alle Kinder? Wie können Sie sich so leicht von Ihren Kindern trennen? Tut es Ihnen denn nicht leid?“ hatte damals die Deputierte des örtlichen Sowjets Darja gefragt. Diese konnte nichts Stichhaltiges vorbringen.

Anna arbeitete in einer Gaststätte am Bahnhof von Karassu. Sie wurde die zweite Mutter von Valja und Sacha. Beide wurden von ihr gerade so gut gepflegt und erzogen wie das eigene Tochterchen, das etwas älter als Valja war. In der Schule, in die die Kinder gingen, konnte man nur eine Mutter — Anna, die sich ständig für die Leistungen und das Benehmen ihrer Kinder interessierte. Darum war man dort erstaunt, als plötzlich eine andere Mutter auftauchte. In den drei Jahren, seit dem Tag ihrer Trennung, hatte Darja keinen einzigen Brief an ihre Kinder geschrieben, auch in der Schule hatte sie sich nie nach ihnen erkundigt.

Als Volksbeizerrin hatte ich bereits wiederholt Einblick in komplizierte Familienverhältnisse sehen müssen. Da lernt man sehr verschiedene Menschen kennen, schlechte, aber auch gute. Und ich möchte betonen, daß es doch viel mehr gute Menschen gibt. Um so krasser ist der Schicksal, den gewissenlose, hartherzige Leute auf ihre Mitmenschen werfen.

„Im Gerichtssaal war es so still, als sei er ganz leer, während er doch gedrängt voll war. Mit angehaltenem Atem warteten die

## Was tun wir mit den Kindern?

Einladungen zu Neujahrfeiern verursachen uns immer großes Kopfschmerzen; wir setzen uns hin, meine Frau und ich, und versuchen, die harte Nut zu knacken. Was tun denn? Ich will nicht, daß die Kinder in der Fremde Selbstverständlich wird die Nut nicht geknackt und wir bleiben zu Hause... Seit Jahr und Tag waren wir bei keine; Menschen-seelen mehr.

Einmal beschlossen wir, doch Neujahr zu feiern. Die Großmutter meiner Frau willigte ein, bei dem Kind zu bleiben. Damit sie sich nicht langweile, liehen wir uns einen Platten-Spieler und Platten, kauften Wein, einen Imbiß. Die Tante beschloß, ihre Freundin mitzubringen, damit ihr die Zeit nicht lange werde. Danach stellte sich heraus, daß die Freundin mit dem Manne kommen wollte. Dazu kauften wir noch Kognak... Der Mann erwartete einen alten Bekannten mit dessen Enkel...

## Viel Anhängerschaft für Brecht

Die zensurische Anthologie des dramatischen Schaffens Bertolt Brechts, die in der UdSSR seit langem inszeniert wird, ist jetzt um ein neues Stück bereichert worden: Im Moskauer Theater an der Taganka fand am Donnerstagabend die Premiere von Brechts „Der Herr Puntila und sein Knecht Kottli“ statt, das dem breiten Publikum in der Sowjetunion bisher nicht bekannt war. Für die Inszenierung zeichnete sich der registrierte Juri Ljubimow verantwortlich. Das Stück war speziell für die sowjetische Bühne von Prof. Ilja Fradkin, einem großen Kenner des Brechtschen Schaffens, Autor mehrerer Arbeiten über den Dichter und Verfasser der mehrbändigen Ausgabe „Brecht und das Theater“ übersetzt worden.

„Das Werk „Turandot“ oder der Kongreß der Weißwäiser“, nimmt, so will mir scheinen, einen besonderen und sehr wichtigen Platz im Schaffen Brechts ein, denn nicht umsonst arbeitete er mehr als 20 Jahre lang an ihm, sagte Ljubimow in seiner Einführung. „In dem Stück — und das hat uns gerade — sind die wichtigsten Themen des gesamten Schaffens des Dramendichters enthalten, und mit großer Kraft zeigt sich seine Einstellung gegen den Krieg.“

Unter den ausländischen Autoren nimmt Brecht einen der bedeutendsten Plätze im Repertoire der sowjetischen Theater ein. So wurde das Stück „Mutter Courage und ihre Kinder“, das die Moskauer anfangs in der Interpretation des „Berliner Ensembles“ sahen, anschließend vom Majakowski-Theater und vom Theater der Säfte inszeniert. Gegenwärtig lauten auf vielen Bühnen der UdSSR die „Dreigroschenoper“, der „Kaukasische Kreidekreis“, der „Herr Puntila und sein Knecht Kottli“ und andere Werke Bertolt Brechts.

## Klub der Esperantisten

Das zwischenwerkstattliche Haus der Laienkunst in Ost-Kasachstan hat ein Plakat herausgegeben, das die Überschrift „Esperanto ist die Sprache des Friedens und der Freundschaft“ trägt.

Im Plakat sind die Arbeitsleistungen der Esperantistenklubs „Seljony Gorizont“ des Kulturpalastes der Metallurgen verallgemeinert. Der Klub, der mehr als vor zehn Jahren gegründet wurde, ist heute ein methodisches Zentrum der Esperantisten des Erzstades.

Der Klub „Seljony Gorizont“ ist eines der besten Esperantistenkollektive des Landes. Er ist unbedingt Teilnehmer verschiedener Wettbewerbe und Treffen, und 1977 war er selbst Gastgeber in einem zonalen Treffen westsibirischer Esperantisten.

Auf Initiative des Klubs wurde im Gebiet ein Unionslager für Jugendliche organisiert, an dessen Arbeit sich Esperantisten aus 44 Städten des Landes beteiligen.

## Rund 1 500 Seen im Pamir

1499 Seen auf dem Territorium des Pamirs haben Forscher gezählt. Diese Binnengewässer waren bis zur letzten Zeit wenig erforscht und einige davon für die Wissenschaft völlig unbekannt.

Es wurde ferner ermittelt, daß sich die Gesamtfläche der Gebirgsseen im Pamir auf mehr als 700 Quadratkilometer beläuft. Sie enthalten 54 Kubikmeter Wasser. Mehr als ein Drittel dieser Seen liegt im Tal des Flusses Wachschn.

Die größten der Gebirgsseen entstanden infolge von Erdbeben, die

## Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Wir rechneten und rechneten und es war notwendig, noch eine Menge hinzuzukaufen. Drei Monate brauchten wir dann, um die Schulden abzutragen.

Ein anderes Mal liehen wir das Kind in der Obhut einer Nachbarin. Meine Frau rief alle fünf Minuten an: „Wie geht es dem kleinen? Spätschlaf sie ihm, um den Kleinen zu schlafen zu legen. Dann kam sie zurück und ich fuhr nach Hause, weil der Bengel erwacht war. Schließlich kam er nach Hause, weil er bei mir überhaupt nicht schlafen will.“

Einmal beschlossen wir, Neujahr mit den Kindern zu begehen. Gewählt wurden lauter Paare mit Kindern. Wir versammelten uns früher. Es war sehr lustig. Was wir nicht alles spielen — Blinde Kuh, Verstecken und Katz-und-Maus. Um

## Liebhhaber...

Ich bin ein Freund der Natur. Nicht ein so fanatischer, der mit dem Rucksack auf dem Buckel auf die Berge steigt, durch den Wald wandert, am Flüssen ein Lager aufschlägt. Das ist mir viel zu mühevoll. Dazu braucht man zu viel Zeit und Kraft. Meine Kontakte mit der Natur sind viel einfacher. Nehmen wir, ich möchte am Bach sitzen, sein Murmel hören, die Freude an Vogelsang genießen. Da schalte ich schnell den Schallplattenspieler ein, lege eine Platte mit Vogelsang auf, gleichzeitig beginnt auch mein Elektro-Ventilator zu arbeiten... Was für ein Gemüll! Es fehlen nur die langbeinigen Mücken. Wohin ich auch nicht schon geschrieben habe. Niemand will der Nachfrage der Bevölkerung Genüge tun.

Auf ein Freund liebe ich sehr. Da belage ich mich mit dem nötigen Zubehör herum, besorge Würmer, Sumpftiefel mit langen Schäften und warme Socken, die Angel auf die Schulter, und vorwärts... Obigen, das Lebensmittelschiff, wo lebendige Fische verkauft werden, befindet sich ganz nahe, so ein 10 Minuten zu Fuß.

Meine Arbeitskollegen und Nachbarn beabsichtigen, im Urlaub Jalta und Sotschi zu besuchen. Was dort allein das Quartier kostet! Ich kann mit mein Leben auch nicht vorziehen ohne Meer und heiße Sonne. Ich kaufe mir extra eine Lampe mit infrarotem Licht und lasse mir unmittelbar im Zimmer die Haut braunbrennen. Baden geh ich ins Badezimmer. Löse ein Kilogramm Kochsalz auf jeden Eimer Wasser auf, in die Badewanne werfe ich Muscheln, ziehe mir eine Maske an mit Atemrohr und plumps ins Wasser...

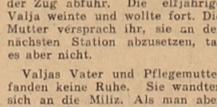
Heinrich FRANK

## Das beste Bühnenwerk

Unlängst organisierte das Ministerium für Kultur der Kasachischen SSR und der Schriftstellerverband der Republik einen Wettbewerb um das beste Bühnenwerk. Zu den Preisträgern des Wettbewerbs zählt auch das Drama „Die Pawlodarer Pogodin-Theater“ N. Mischin. Zusammen mit dem bekanntesten sowjetischen Bühnendichter N. Miroschinitschenko schuf er das Stück „Die Kreuzung des Kommissars“, in dessen Mittelpunkt die Figur des legendären Kommissars des ersten Aviatoren in Turkestan Alexander Schawrow steht, der im Siebensterngebiet seinen Heldentod fand.

Das Bühnenstück wird man im russischen akademischen Lermontow-Theater in Alma-Ata inszenieren.

Präsident der „Freundschaft“



Ein begeisterter Musiker hatte eine Symphonie komponiert, die er seinem „Vorbild und Meister“ Giacomo Meyerbeer widmete. Er sandte sie dem Komponisten und fragte hinzu, daß er gern zu eventuellen Änderungen bereit sei. Darauf sandte Meyerbeer das Werk mit der Aufforderung zurück: „Ändern Sie, bitte, die Widmung.“

Er über sah sich jäh und machte ein ähreres Gesicht.

„Schmeckt es dir wieder einmal nicht?“ fragte sie nervös.

„Ich habe einmal gelesen“, meinte er, „daß der Mensch im Jahr ungefähr sechs Pfund Salz verbraucht — ich vermute, das hast du mir heute auf einmal gegeben.“



„Das lustige Wiedersehen dort und konnte mich mit diesen guten Leuten zusammen freuen.“

Jedem Kind eine glückliche Kindheit zu sichern, ist gehört zu den wichtigsten Aufgaben im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft. Das ist vor allem die Pflicht der Eltern. Sind in dieser ersten Aufgabe nicht gewachsen, verlieren sie die Liebe ihrer Kinder, die Achtung ihrer Mitmenschen. Mutter ist nicht jene Frau, die das Kind geboren hat, sondern die es erziehen kann, die ihm eine glückliche Kindheit sichert.

Maria MALISAM

Altai-region